



MOMENT MAL Nachhauseweg

Netzwerken ist in der Businesswelt das A und O. Die Tochter (3) hat das schon besser raus, als mir lieb ist. Sie strickt an ihrer sozialen Welt zwar noch nicht digital, dafür umso plastischer. Kein Tag, an dem sie sich nicht mit einem ihrer Homies (früher nannte man sie Kindergartenfreunde) verabredet. Dumm nur, dass Dreijährige an Straßen noch in Begleitung ihrer Eltern laufen, zuweilen gar auf sie hören müssen. Daran, dass ich sie aus Einfahrten kratzen muss, bevor sie auf die Klingel drücken kann, habe ich mich schon gewöhnt. Leider kennt sie E.T. nicht. Der war mir sehr sympathisch. Er wollte einfach nur nach Hause. [nij]

NACHRICHTEN

INSTANDSETZUNGEN

Fünf Straßen für je einen Tag gesperrt

BROCKAU/PLAUEN – Fünf Kreisstraßen sind in der kommenden Woche für jeweils einen Tag voll gesperrt: Los geht es am Montag, 19. August mit der Kreisstraße K 7842 zwischen Zwota und Zwotal. Am Dienstag folgt die K 7885 vom Ortsausgang Losa bis zum Abzweig Brockau. Ebenfalls am 20. August ist die Erneuerung dieser Straße im Abschnitt Ortsausgang Ruppertsgrün bis Ortseingang Losa vorgesehen. Am Mittwoch, 21. August wird die K 7856 zwischen Sachsgrün und Wiedersberg behandelt. Den Abschluss bildet am Donnerstag, 22. August die K 7855 zwischen Heinersgrün und Gutenfürst/Kandelhof. Vorgesehen ist eine Oberflächenbehandlung mit einer dünnen Asphalt-schicht, die durch Aufspritzen von Bindemittel und Abstreuen mit Splitt hergestellt wird. Nach den Arbeiten gilt eine Geschwindigkeitsreduzierung bis zum Abkehren des Splitts. Das Landratsamt weist darauf hin, dass es bei Starkregen oder langanhaltenden Niederschlägen zu Verschiebungen kommen kann. [us]

FEUERWEHREINSATZ

Funkenflug löst Feldbrand aus

LENGENFELD/GOSPERSGRÜN – Der Feldbrand, der am Freitagnachmittag zwischen der Goldenen Höhe und Thoßfeld ausgebrochen war, wurde nach derzeitigen Erkenntnissen, laut der Mitteilung von der Polizei, durch Funkenflug an einer Erntemaschine ausgelöst. Bei Mäharbeiten auf einem Feld an der Bundesstraße 173 war der Brand entstanden, worauf etwa zwei Hektar den Flammen zum Opfer gefallen waren. Der Sachschaden wird auf etwa 3000 Euro geschätzt. Personen kamen nicht zu Schaden, berichtete die Polizei noch. Durch die Rauchentwicklung sowie den Einsatz der Löschfahrzeuge musste die Bundesstraße 173 für etwa 90 Minuten voll gesperrt werden. Feuerwehren aus Lengendorf, Treuen, Plauen und Mechelgrün waren zum Löschen geeilt. [lk]

NEUER GEMEINDERAT

Fragestunde in Heinsdorfergrund

HEINSDORFERGRUND – Die Einwohner von Heinsdorfergrund können sich zur nächsten Sitzung des Gemeinderats mit Fragen und Anliegen an das Gremium wenden. Der Gemeinderat kommt am 19. August, 19 Uhr in der Rollbockklausur zusammen. Auf der Tagesordnung steht eine Bürgerfragestunde. Danach steht unter anderem die Verpflichtung der neuen Gemeinderäte und die Bestellung der ehrenamtlichen Stellvertreter des Bürgermeisters an. Zudem sollen die Ausschüsse und Gremien besetzt werden. [lk]



Kuss besiegelt Bund für das Leben

Die 50. Hochzeit fand am Samstag im Rollbockwagen des Traditionsvereins Rollbockbahn in Oberheinsdorf statt. Nicole Lösche und Christian Stelzer gaben sich im vollbesetzten Wagen das Ja-Wort und einen Kuss, der den Bund für das Leben besiegelte. Sie hatte sich vor einem Jahr bei einem Reichenbacher Lebensmittel-Discounter beworben, bei dem Christian Stelzer Filialleiter ist. Dabei bekam sie nicht nur den Job, sondern auch einen Platz in seinem Herzen. Die Braut zum Ort für das Ja-Wort: „Wir wollten etwas außergewöhnliches und nicht in einem normalen Standesamt heiraten.“ Die erste Trauung am ungewöhnlichen Ort fand am 8. Mai 2009 statt. In diesem Jahr wird im September noch eine weitere Hochzeit im Rollbockwagen stattfinden, zu der auch, wie bei jeder Heirat, die Rollbockklok aus dem Schuppen geholt wird. [cst] FOTO: CARSTEN STEPS

Kunstrasen-Debatte verunsichert Vereine

Das drohende Kunstrasenverbot ab 2022 sorgt im Vogtland für Unruhe. Das erste Planungsbüro zieht Konsequenzen.

VON NICOLE JÄHN

REICHENBACH/PLAUEN – Millionen flossen in den vergangenen 30 Jahren im Vogtland in die Errichtung von Kunstrasenplätzen. Die aktuelle Debatte um Kunststoffgranulat als Füllstoff wirbelt in der Region Staub auf. In der Kritik sind die Granulate, da sie in die Umwelt und ins Abwasser geraten können. Auch feiner Plastestaub ist für Kritiker ein Argument gegen solche Sportstätten. Das drohende EU-Verbot ab 2022 ruft im Vogtland unterschiedliche Reaktionen hervor, wie eine Umfrage von „Freie Presse“ ergab.

Als wirtschaftlichen Supergau für die betreffenden Vereine bezeichnet Thomas Geigenmüller das Verbot, sollte es tatsächlich eintreten. Geigenmüller ist Büroleiter und Projektleiter für Sportplätze beim Falkensteiner Architekturbüro Fugmann und Fugmann. Das Büro plante unter anderem den Kunstrasen für den Trainingsplatz in Lengendorf, den Platz in Adorf und den Be-

lag für das Vogtlandstadion in Plauen. Täglich gingen seit Beginn der Kontroverse Nachfragen besorgter Auftraggeber ein, bestätigt Geigenmüller. „Deshalb haben wir für uns schon festgesetzt, dass wir ab 2020 beim Kunstrasenbau keine Lösungssysteme mit Granulaten mehr nutzen“, sagt er. In einem bundesweiten Netzwerk tauscht sich Geigenmüller mit Kollegen über die jüngste Diskussion aus. „Es tut sich gerade einiges, obwohl es noch keine Einschränkungen gibt.“ Als Alternativen werden Füllungen aus Kork, Sand oder mit Gras ergänzte Hybrid-Rasen-Plätze diskutiert.

Unterdessen drängt Sören Voigt, der sich als Landtagsabgeordneter für die CDU im Bereich Innenpolitik über Jahre für die Förderung von Sportstätten im Vogtland einsetzte, auf lange Übergangszeiten für bestehende, mit hohem finanziellen Aufwand sanierte Plätze. „Es ist eine unangenehme Geschichte, die für Verunsicherung sorgt, aber völlig an der Realität vorbei geht“, kritisiert Voigt und empfiehlt: „So lange es keine gesetzlichen Änderungen gibt, sollten Kommunen Ruhe bewahren und die Zeit nutzen, um ihre Plätze zu erneuern.“ Ein Verbot widerspreche der Fördermittelbindung, die für solche Plätze gilt. „Das wäre ja töricht“, meint der Landtagsabgeordnete.

Das Problem: Der Zustand der



Der Kunstrasen auf dem Platz am Wasserturm wurde vor einiger Zeit wieder beispielbar gemacht. Zunächst wurde er mit einer Federzinkenfräse aufgelockert (hinten), dann wurde das Granulat aufgebracht und in einen großen Sack befördert (vorn) und später ersetzt.

FOTO: FRANKO MARTIN/ARCHIV

Sportanlagen im Vogtland wird nicht zentral erfasst. Auch der Kreis-sportbund hat keinen lückenlosen Überblick, wo im Vogtland Kunstrasenplätze existieren und in welcher Qualität, bestätigt Geschäftsführer Michael Degenkolb auf Nachfrage. Es sei an der Zeit, diese Bestandsaufnahme zu schaffen, fordert er in Richtung der Kreisverantwortlichen. Landtagsabgeordneter Voigt sieht diese Aufgabe beim Städte- und Gemeindetag (SSG), da dort die Kommunen vertreten sind.

Der Chef des SSG, der Klingenthaler Oberbürgermeister Thomas Hennig (CDU), will das Thema zum nächsten Treffen mitnehmen, sagte

er auf Nachfrage. Hennig ließ auf dem Dürrenbachsportplatz in der Stadt erst voriges Jahr neuen Kunstrasen auslegen – ohne Granulat. Als Füllstoff für den Vollkunstrasen kam Sand zum Einsatz. „Nie und nimmer würde ich unter den derzeitigen Vorzeichen einen Granulat-Kunstrasen in Auftrag geben“, sagt Hennig. Die Stadt fahre auf Dauer trotz der höheren Investition sogar günstiger, da das Nachfüllen des Granulats wegfällt. „Wir setzen auch darauf, dass der Rasen aufgrund seiner höheren Dichte etwa fünf Jahre länger hält“, meint Hennig.

Umstritten sind vor allem „schwarze“ Granulate, die teilweise

farbig ummantelt werden. Es sind Füllstoffe aus geschredderten Altflecken. In der Region stellt ein Recyclingbetrieb im Zwickauer Land die Granulate her. Wenn das Geld nur für die günstigste Variante eines Kunstrasens reicht, kommen schwarze Granulate zum Einsatz, erklärt Planer Thomas Geigenmüller. Auch auf Plätzen im Vogtland. „Wir haben uns stets gegen schwarze Granulate ausgesprochen und sie für unsere Plätze nicht verwendet“, betont der Planer. Das Problem fehlender Finanzkraft für den Eigenanteil beim Sportstättenbau sieht auch Hennig, der aktuell um das Amt als Vizepräsident im SSG in Dresden kandidiert. Eines seiner Kernthemen ist, dass Flächenkommunen höhere Finanzspritzen für ihre Aufgaben brauchen. Mindestens eine halbe Million Euro müsse eine Kommune für einen Sportplatz einplanen, sei er auch noch so klein, betont Hennig. „Für Gemeinden ist das oft nicht drin, wenn sie sich nicht mit anderen zusammentun.“

Selbst Plauen verschoß die Sanierung eines maroden Kunstrasenplatzes in der Ostvorstadt auf 2022. Dann sei das nötige Geld da, hieß es aus dem Rathaus. Wie Bürgermeister Steffen Zenner (CDU) sagte, wird vor dem Hintergrund der Debatte an eine Variante mit Korkfüllung als Alternative gedacht. [mit us]

Kältekompetenz als Chance

Reichenbach hat es nun schriftlich: Sachsens Ministerpräsident setzte seine Unterschrift unter eine lang erhoffte Willensbekundung.

VON PETRA STEPS

REICHENBACH – Eine Vereinbarung für das Bundeskompetenzzentrum für Kälte- und Klimatechnik mit Schwerpunkt natürliche Kältemittel und Energieeffizienz haben am Samstag Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung unterzeichnet. Laut Reichenbachs Oberbürgermeister Raphael Kürzinger (CDU) wurde dafür bewusst das geschichtsträchtige Gebäude der früheren Textilfachschule an der Klinikhardtstraße gewählt.

Kürzinger: „Wir wollen ein Zeichen setzen, um dieses stadtbildprä-

gende Gebäude einer adäquaten Nachnutzung zuzuführen und die verloren gegangene Fachschulbildung in Reichenbach wieder zu beleben.“ Sachsens Ministerpräsident, Michael Kretschmer (CDU), pflichtete ihm bei: „Begonnen hat alles mit diesem Gebäude, das in Sachsen bis in die Oberlausitz bekannt ist. In meinem Verwandtenkreis sind Leute, die hier eine Ausbildung genossen haben, noch voller positiver Erinnerungen.“

Die Landesregierung bekenne sich zu Bildung, Forschung und Wissenschaft genauso wie zur Stärkung des ländlichen Raumes, so Kretschmer, und: „Wir machen nicht, was uns Wissenschaftler empfehlen und konzentrieren uns auf Leuchttürme. Wir sind Überzeugungstäter für den ländlichen Raum und nutzen die Kompetenzen und die Wirtschaftskraft der Regionen. Eine der Stärken hier ist die Kälte-technik.“ Er wies darauf hin, dass diesem Thema aufgrund immer heißer werdender Sommer sowie geänderter Vor-

schriften in Europa eine größere Bedeutung zukomme.

Markus Richter von der TU Chemnitz sieht eine einmalige Möglichkeit der Mitwirkung an der gesamten Wertschöpfungskette von der Grundlagenforschung bis zur Fertigung. Ralf Herzog vom privaten Forschungsunternehmen ILK Dresden steht für die Zusammenarbeit von Forschung und Mittelstand.

Vogtland-Landrat Rolf Keil (CDU) nannte die Ausbildung zum Kälte-techniker an der Reichenbacher Berufsschule eine gute Basis. Markus Richter von der Berufsschule Sachsen verwies auf bereits vorhandene Erfahrungen in der vertiefenden Ausbildung in Kälte-technik, die gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum fortgesetzt werden soll.

Bundesinnungsmeister Heribert Baumeister wies auf den großen Bedarf an Fachkräften beim Übergang von synthetischen zu natürlichen Kältemitteln hin. Eine ähnliche Position vertrat Wilfried Ott von der Sächsischen Innung der Kälte- und



Michael Kretschmer (CDU) und Raphael Kürzinger (CDU) unterschrieben eine Vereinbarung zum Kältekompetenzzentrum.

FOTO: CARSTEN STEPS

Klimatechnik, der den Aspekt des Arbeitsschutzes beim Umgang mit giftigen, brennbaren und explosiven Kühlmitteln in die Runde brachte. Ralf Hübner vom Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft positionierte sich zur Fachkräftegewinnung, bei der zunehmend das Ausland eine Rolle spiele.

Kretschmer sagte noch über die Initiative: „Ich kenne kein anderes Beispiel, wo es gelungen ist, so viele Partner zusammenzubringen, um

ein gemeinsames Ziel zu verfolgen.“ Mit der Kooperationserklärung bekunden die Partner den Willen, in ihrem Wirkungskreis alle Möglichkeiten für die Realisierung des Kompetenzzentrums zu nutzen. Jetzt muss die Machbarkeitsstudie erstellt werden, damit die Finanzierung des Projektes gesichert werden kann. Der Unterzeichnung waren eine Präsentation der Ziele sowie eine Beratung des Themas vorausgegangen.